

Sie sprayen auf Baublachen

Auf dem Aebi-Areal Was sonst meist im Dunkeln und unter Zeitdruck gemacht wird, konnte in Burgdorf für einmal in Ruhe und im Bereich der Legalität stattfinden: Sprayen.

Nina-Lou Frey

Die Sonne brennt, der Geruch nach Gas liegt in der Luft. Ungefähr 20 Künstler und Künstlerinnen besprayen auf dem Aebi-Areal Baublachen. Die weissen Flächen grenzen das gut 2200 Quadratmeter grosse Areal vom Strässchen in der Nähe des Bahnhofs Burgdorf ab. Leute auf dem Velo halten an und schauen zu. Weitere Sprayertinnen und Sprayer stossen zum sogenannten Jam dazu.

Es wird wenig gesprochen, dafür viele Flächen mit Farbe versehen. Die jungen Erwachsenen, die sich hier mit den Sprays Dosen austoben, scheinen konzentriert. Sie lassen sich von den Beobachtenden nicht stören. Selten kann mit einer solchen Gelegenheit gesprayed werden. Das liegt wohl vor allem daran, dass es hier für einmal legal ist.

Einverständnis der Besitzer Insgesamt sind es 30 Baublachen, welche besprayed werden dürfen. «Im Vorhinein haben wir mit den Grundstückbesitzern genau definiert, wo wir malen dürfen», erklärt Aaron Feldmann, der den Event initiiert hat. Der 28-jährige sei an den Blachen vorbeigegangen und habe gedacht: «Das sind perfekte Leinwände.»

Darauf hat er per Mail mit der Interessengemeinschaft Aebi-Areal Kontakt aufgenommen. «Sie reagieren sehr offen auf meine Anfragen», so Feldmann, der in Burgdorf wohnt.

Der Projektleiter des Bauprojekts, Samuel Pöllichbody, bestätigt am Telefon, dass man sich über die Eigeninitiative freute. «Es ist eine tolle Sache», so Pöllichbody. Die IG hat einstimmig beschlossen, die Flächen fürs Sprayen zur Verfügung zu stellen.

Pöllichbody schätzt, dass die Stellwände mindestens ein Jahr, wenn nicht zwei oder drei stehen bleiben. «Ich bin gespannt, was die jungen Leute sprayen.» Die Werke würden schliesslich von vielen Passanten gesehen.

Keine Stadt für Sprayer

Unterdessen sind auf einigen Blachen Schriftzüge zu erkennen. Irgendwo blickt einem ein Stier entgegen. «Einige der Kunstwerke stellen einen Bezug zum Areal her», erklärt Feldmann. Er selber möchte eine Maschine malen. «Oder vielleicht das Gesicht einer wichtigen Fi-



Aaron Feldmann, welcher den Event initiierte, sprayt seinen Künstlernamen mehrfarbig. Foto: Enrique Munoz Garcia

gur in der Firmengeschichte.» Der Multimedia-Elektroniker begann erst kürzlich mit der Graffiti-Kunst. «Es ist schwierig bis unmöglich, in Burgdorf eine Wand zu finden, die man legal nutzen darf.» Feldmann habe weitere Bauherren angefragt, doch bis anhin bleibt dieser Anlass eine einmalige Gelegenheit, erlaubterweise Flächen zu verzieren.

Grosses Bedürfnis da

Einige Meter von den Künstlern und Künstlern entfernt unterhalten sich Jugendarbeiter Emanuel Seitz und die Jugendbeauftragte der Stadt Nicole Chen. «Viele Jugendliche kommen mit der Frage zu mir, wo man in der Stadt legal sprayen darf», erzählt Chen. Der Jugendarbeiter nickt und fügt hinzu:

«Viele Jugendliche kommen mit der Frage zu mir, wo man in der Stadt legal sprayen darf.»

Nicole Chen
Jugendbeauftragte der Stadt Burgdorf



Nicole Chen und Emanuel Seitz kommt regelmässig zu Ohren, dass sich junge Erwachsene mehr Sprayer-Flächen wünschen.



Auf 30 Baublachen darf gesprayed werden. Die Bauherrschaft zeigte sich gegenüber den Initianten offen.